

HUMOR IM CHOR:
Chorleiter und Dirigenten

1. Ein Chorleiter wird auf der Straße angesprochen: „Sie sind doch ein ganz bekannter Dirigent, warum leiten Sie denn keine Chöre mehr?“ - „Ich bitte Sie“, entgegnet der Chorleiter, „ich dirigiere in vier Vereinen.“ - „Aber Sie treten doch kaum auf!“ - „Das ist doch nicht wahr! Allein im letzten Monat hatte ich neunzehn Auftritte. Aber warum wollen Sie denn das wissen, sind Sie Sänger?“ - „Sänger? Nein“, erwidert der Fragesteller, „ich bearbeite beim Finanzamt Ihre Einkommensteuerakte.“
2. Chorleiter zum Sänger: „Warum waren Sie letzte Woche nicht in der Probe?“ - „Ich hatte Hexenschuss.“ - „Ja, das war wirklich eine schöne Hexe, mit der sie an mir vorbeigeschossen sind.“
3. David Oistrach kommt in den Himmel. Petrus empfängt ihn: „Dort ist dein Platz im Himmlischen Orchester: zweite Geigen, vorletztes Pult.“ „Was, so weit hinten soll mein Platz sein?“ - „Das musst Du verstehen: Konzertmeister ist Paganini, dann kommen die großen Virtuosen der letzten 300 Jahre“ - „Na gut, unter diesen Umständen ist der Platz für mich angemessen.“ Die erste Probe beginnt. Alles versinkt im musikalischen Chaos. Oistrach wendet sich an seinen Nachbarn: „Wieso ist diese Probe so grottenschlecht, hier sind doch nur die Spitzenleute aus vielen Jahrhunderten?“ - „Das ist ziemlich leicht zu verstehen: Es dirigiert der Herrgott persönlich, aber er hält sich für Karajan!“
4. Die Dirigenten Karajan, Furtwängler und Böhm sitzen auf einer Wolke und langweilen sich. „Tja, meine Herren“, meint Furtwängler, „es ist doch wohl klar, dass ich der beste Dirigent bin!“ - „Moment!“ - „Moment!“, meint Böhm, „Moment! Gestern ist mir im Traum unser göttlicher Alleroberster erschienen, der hat auf mich gedeutet und laut gerufen: Du bist der beste Dirigent aller Zeiten!“ Darauf Herbert von Karajan: „Bitte was soll ich da gesagt haben?“
5. Der Dirigent schimpft immer mehr über den Klang des Orchesters, bis dieses einmal komplett den Einsatz verweigert. Der Konzertmeister erklärt dem Dirigenten: „Sehen sie, so klingt ein Taktstock!“
6. Nachdem die Sopranistin vorgesungen hat, sagt der Dirigent: „Sehr schön, das gefällt mir, das interessiert mich. Ich möchte Sie gerne irgendwann für ein Konzert engagieren, Sie werden von mir hören!“ Die Sopranistin übergücklich: „Das ist ja wunderbar, ich freue mich so sehr! Aber etwas möchte ich Sie noch fragen: Was sagen Sie einer Sängerin, die Ihnen nicht gefällt?“ Der Dirigent: „Das gleiche!“
7. Der Trompeter des Orchesters, ein starker Raucher, klagt seit geraumer Zeit über Kopfschmerzen. Er sucht den Arzt auf und der stellt eine klare Diagnose: „Ihr Gehirn ist total verrotten, das muss gereinigt werden. Lassen sie mal das Gehirn hier, ich reinige es, nach drei Wochen können sie es wieder abholen.“ Der Trompeter ist einverstanden. Die drei Wochen sind um, der Trompeter holt sein Gehirn nicht ab. Nach zwei Monaten trifft der Arzt den Trompeter: „Wollen Sie Ihr Gehirn nicht wieder abholen?“ - „Nein, das brauch ich nicht mehr, ich bin Dirigent geworden.“
8. „John, war der Kunde nicht zu frieden mit unserem Schuhsortiment?“ fragt der Ladenbesitzer seinen Angestellten, nachdem ein Kunde eine nicht enden wollende Zahl verschiedenster Schuhe ausprobiert hat. „Aber nein, Chef. Das war ein Dirigent, der sucht zwei Schuhe, die c-moll 443 Herz quietschen.“
9. „Was dirigiert Karajan denn heute?“ - „Ich weiß nicht, was er dirigiert. Wir spielen Beethovens Fünfte.“
10. Harnoncourt, Hogwood und Gardiner stürzen gemeinsam mit einem Flugzeug über dem Atlantik ab. Wer wird gerettet? Mozart.

11. Das Zeitalter der Gehirntransplantation ist angebrochen. Ein Mann will sich ein neues Gehirn einpflanzen lassen und fragt nach den vorrätigen Gehirnen. Der Professor: "Hier hätten wir das Gehirn eines bekannten Philosophen für 30 000 Mark." Das Gehirn ist völlig zerfurcht und grau, es gefällt dem Mann nicht. Auch das Hirn von Einstein für 50 000 Mark stößt nicht auf Zustimmung. Da zieht der Professor noch ein Hirn heraus: "Hier hätten wir noch ein Gehirn für 500 000 Mark." - „Was ist an dem so besonders, dass es so teuer ist?“ - „Es gehörte einem Chorleiter, ist also völlig ungebraucht.“
12. Ein Ehepaar möchte, dass ihr Sprössling eines Tages eine musikalische Laufbahn einschlägt und geht mit ihm zur Musikschule. „Was können sie empfehlen?“, fragt der Vater. - „Geige!“ - „Wie lange dauert die Ausbildung?“ - „Sechs Jahre!“ - „Zu lange“ meint der Vater. - „Wir hätten dann noch Trompete, dauert drei Jahre“ - „Auch zu lange. Was bilden Sie denn noch aus?“ - „Chorleitung!“ - „Und wie lange geht diese Ausbildung?“ Darauf der Musiklehrer: „Haben Sie in der Stadt noch was zu erledigen?“
13. Der Chorleiter zu seinen Sängerinnen und Sängern: „Welche Muskeln treten in Aktion, wenn ich dirigiere?“ - Stimme aus dem Chor: „Unsere Lachmuskeln!“
14. Ein Sänger zum anderen: „Der Chorleiter hat dich gerade so angesehen, als ob er gemerkt hat, dass du einen falschen Ton gesungen hast.“ - „Kein Problem. Ich habe zurückgeschaut, als ob ich richtig gesungen hätte.“
15. „Kennst du die Geschichte, in der ein Dirigent mit 'nem Strick in den Wald geht?“ - „Nein, aber sie fängt ganz gut an!“
16. Sagt ein Chorsänger zum anderen: „Warum kann unser Dirigent gefahrlos zwei Finger in die Steckdose stecken?? Na, weil er ein schlechter Leiter ist ...“
17. Ein berühmter Dirigent wurde als Gast zu einem Sonderkonzert verpflichtet. Als erstes verlangte er vom Orchestervorstand eine eigene Toilette. Der Wunsch wird sofort erfüllt und ein Zettel mit dem Namen des Gastes an die bewusste Tür geklebt. Am nächsten Tag hingen an den anderen Türen Zettel mit der Aufschrift: „Für die anderen Arschlöcher!“
18. Ein junger Chorleiter übte in der Generalprobe eine bestimmte Stelle immer wieder. Schließlich wurde es einem Sänger zu bunt und er fauchte den Chorleiter an: „Wenn Sie uns noch weiter schikanieren, singen wir morgen bei der Aufführung so, wie Sie dirigieren!“
19. »Das leise Zwischengebell einer kleinen Sängerin ließ das Lied vollendet erstrahlen.
20. Sangesstudent zum Professor: »Nun, wie fanden Sie meine Kostprobe?« - »Sagen wir mal so: Mir fehlte in den tiefen Tönen die Klarheit, die ich in den hohen so schmerzlich vermisste!«
21. Chorkonzert. An der Tür des Saales hing ein Schild »Hunde müssen draußen bleiben.« Nach dem Konzert konnte man die handschriftliche Ergänzung. lesen: »Der Tierschutzverein.«
22. »Ich möchte gern, dass bei meiner Beerdigung unser Gesangverein singt« - »Ja, gut. Und welches Lied willst du hören?«
23. Bei einer Ehrung begann der Kultusminister seine Ansprache mit folgenden Worten: »Der Chorgesang, den wir soeben gehört haben, ist schöner als die beste Rede eines Ministers.« Als daraufhin heftiger Beifall einsetzte, fügte der Minister hinzu: »Aber so laut hätten Sie jetzt auch nicht klatschen brauchen!«
24. Kurz vor dem Auftritt kommt ein Chorleiter zu den Wertungsrichtern und erklärt aufgeregt: »Ich wollte Ihnen nur sagen: Ich nehme den Chorsatz, im Gegensatz zur Partitur, einen Ton tiefer.« Fragt ein Mitglied der Jury kurz zurück: »Am Anfang oder am Schluss?«

25. Richard Wagner: »Wer dirigieren will, muss die Partitur im Kopf und nicht den Kopf in der Partitur haben.«
26. Übrigens macht Husten beim Fernsehen nur halb soviel Spaß wie im Chorkonzert.
27. Kritiker sind wie Eunuchen: Sie wissen, wie es geht, können es aber selbst nicht besser machen.
28. Ein Kritiker ist ein blutrünstiger Mensch, der es noch nicht bis zum Henker gebracht hat.
29. Fritz Kreisler (1875-1962)
Der bekannte Geiger und Komponist Fritz Kreisler spazierte mit einem Freund durch die Straßen. Vor einem Fischgeschäft blieb er stehen und sah auf die ausgestellten Fische mit ihren leeren Augen und den offenen Müulern. Plötzlich packte Kreisler seinen Freund beim Arm. »Um Gottes willen, ich hätte beinahe vergessen, dass ich heute noch ein Konzert geben muss!«
30. Robert Schumann (1810-1856)
Eines Tages wurden Richard Wagner und Robert Schumann einander vorgestellt. Nachdem sie sich eine Zeitlang unterhalten hatten, äußerte sich später Schumann über seinen neuen Bekannten: »Wagner hat mir sehr gut gefallen, nur er redet ununterbrochen.« Auch Wagner gab seine Meinung ab: »Ein großartiger Mensch, dieser Schumann, nur schweigt er in einem fort.«

Quelle: © Sonderausgabe der Zeitschrift „Pfälzer Sänger“, Nr. 5, Sept./Okt. 2000“